

FORSCHUNG ZU DEN ENTWICKLUNGSTEAMS (ET)



ERGEBNISSE DES ZZL-NETZWERKS

DR. SANDRA FISCHER-SCHÖNEBORN

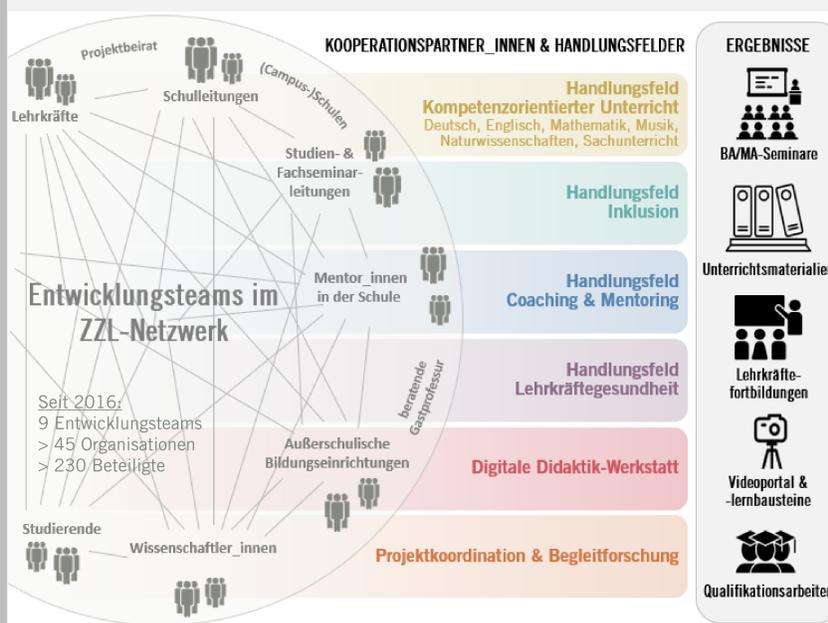
PROF. DR. TIMO EHMKE

ZIELE & HINTERGRUND – AKTEUR*INNEN – MEILENSTEINE

ZIELE & HINTERGRUND

- Institutionenübergreifende Zusammenarbeit: neun Entwicklungsteams (ET) in vier Handlungsfeldern
- Beforschung der neun ETs als Research-Practice Partnership (RPP)
- RPP: "eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Ziel, Bildung durch die Beteiligung von Forschung zu verbessern. Die Partnerschaften sind gezielt darauf ausgerichtet, verschiedene Expertisen zu verbinden und Kräfteverhältnisse in der Forschung so zu verteilen, dass alle Partner*innen ein Mitspracherecht bei der gemeinsamen Arbeit haben." (zitiert nach Farrell et al., 2021: 5)
- Ziele der Forschung:
 - Verbesserung der Theorie-Praxis-Verzahnung;
 - Identifikation von a) Erfolgsfaktoren für die ET-Arbeit und b) Erträgen aus der ET-Arbeit für die Akteur*innengruppen.

AKTEUR*INNEN



MEILENSTEINE

Zwei Befragungen (Vollerhebungen) aller ET-Mitglieder zu festen Zeitpunkten im Zeitraum 2019 bis 2023:

- Mai/Juni 2021, n=78 Teilnehmer*innen
 - Schulvertreter*innen: 41,0%
 - Studierende: 35,9%
 - Wissenschaftler*innen: 21,8%
 - Vertreter*innen außerschulischer Organisationen: 1,3%
- April/Mai 2023, n=72 Teilnehmer*innen
 - Schulvertreter*innen: 48,6%
 - Studierende: 25,0%
 - Wissenschaftler*innen: 26,4%

ERGEBNISSE – NETZWERKVISUALISIERUNG

ERGEBNISSE

Die aktorsgruppenübergreifende Zusammenarbeit in den ETs findet "auf Augenhöhe" statt.

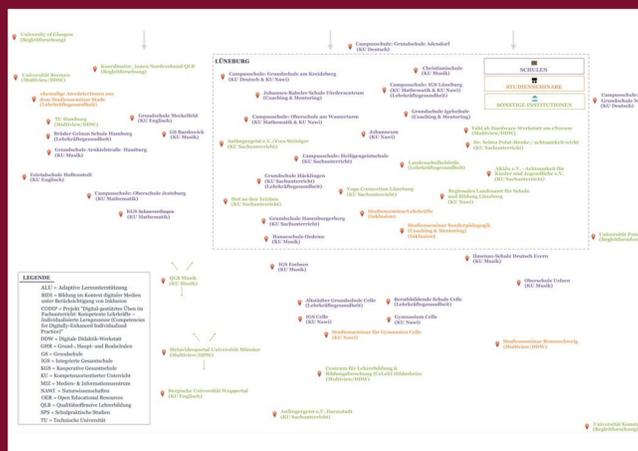
Die Teilnahmemotivation rührt eher aus Motiven der persönlichen Entwicklung und der Herstellung beruflicher Kontakte als aus einer Motivation, die „von außen“ (extrinsisch) bedingt ist.

RPPs ermöglichen berufliche Weiterentwicklung. Die Teilnehmer*innen nehmen Kompetenzerweiterungen wahr in den Bereichen *Unterrichten*, *Beurteilen* und *Innovieren* im Kontext der Lehrkräftebildung.

Eine wesentliche Gelingensbedingung für den konstruktiven Wissenserwerb in RPPs stellt der Austausch praktischer Erfahrungen in den ETs dar. Dieser ist für die Kompetenzerweiterung der Teilnehmer*innen von Bedeutung, unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu einer Akteursgruppe.

Wenn Kompetenzen im Bereich *Innovieren* erweitert werden sollen, z.B. für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Berufspraxis, spielt der forschungsbasierte Modus der Ko-Konstruktion neben dem praxisbasierten Modus eine wesentliche Rolle. Schulvertreter*innen könnten bei Interesse mehr in den Forschungskontext der Zusammenarbeit involviert werden, um hier gezielt ihre Kompetenzen zu erweitern.

NETZWERKVISUALISIERUNG



Vollständige Abbildung hier abrufbar: <https://doi.org/10.48691/jqgg-sn53>



Summe ET-Mitglieder (2023): n=102

- 49 Schulvertreter*innen
- 25 Studierende
- 23 Wissenschaftler*innen
- 5 Vertreter*innen außerschulischer Organisationen

ERGEBNISSE

Sammelband *Innovationen in Theorie-Praxis-Netzwerken – Beiträge zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung*.



Hier abrufbar: <https://www.beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/produkte/details/46041-innovationen-in-theorie-praxis-netzwerken-beitraege-zur-weiterentwicklung-der-lehrkraeftebildung.html>



- 5 Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in ETs:
- Austausch & Kommunikation
 - Produkt(weiter-)entwicklung
 - Kompetenzerweiterung & Wissenstransfer
 - Theorie-Praxis-Verzahnung / Multiperspektivität
 - Wertschätzung & Arbeitsatmosphäre

5 Herausforderungen in der Zusammenarbeit in ETs:

- Fokussierung auf Ziele & Inhalte der Treffen
- Workload
- Planung & Organisation der Treffen
- Theorie-Praxis „Gap“
- Corona bzw. Onlinetreffen